

Vauban

Das Stadtteilmagazin

**Rück-
spiegel:**

Die Wohnstraßen-
Workshops
(1998/99)

**Zusammenstellung aus den Vauban actuel - Ausgaben
2-98 "Wie sollen die Straßen in Vauban aussehen?",
6-98 "Bürgerbeteiligung auf neuen Wegen",
Kurzmeldungen 2+3-99 sowie ein abschließendes Resümee**

Wie sollen die Straßen im Vauban aussehen?

Straßen bestimmen in hohem Maß das Erscheinungsbild und die Lebensqualität eines Stadtteils. Seit zwei Sitzungen beschäftigt sich der AK Verkehr daher mit der Verkehrserschließung des Vauban-Geländes sowie der Gestaltung der Wohnstraßen und des Boulevards.

Um einen genauen Überblick über den Stand der Planung zu bekommen, hatten wir im Februar Herrn Neymeyer vom Tiefbauamt in den AK eingeladen. Seine Ausführungen machten eine sehr „konventionelle“ Verkehrsplanung deutlich. Das Bild wird von langen, geraden Asphaltstraßen ohne geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen geprägt. Die Straßen der „Wohnhenkel“ sollen eine Breite von vier Metern erhalten. Zu beiden Seiten schließt sich eine je ein Meter breite gepflasterte Entwässerungsrinne an. Indirekt entsteht so eine für Autos verfügbare Fläche von sechs Metern Breite. Trotz der Festlegung, daß Kraftfahrzeuge ausschließlich in den Quartiersgaragen am Rand des Gebietes geparkt werden dürfen, ist bei einer solch „einladenden“ Gestaltung eine hohe Flächeninanspruchnahme durch PKWs zu befürchten.

Straßen für Fußgänger und Radfahrer

Obwohl die gemeinderätliche Arbeitsgruppe (GRAG) beschlossen hat, für die Baufelder A, B und C des 1. Bauabschnitts stellplatzfreies und damit auto-reduziertes Wohnen anzubieten, orientiert sich die Planung der Erschließungswege somit leider sehr stark am Auto, - eine Tatsache, die bei genauem Hinsehen wenig verwundert. Der Verlauf der Straßen sowie die Straßenquerschnitte wurden zu einem Zeitpunkt festgelegt, als die Entscheidung über stellplatzfreies Wohnen noch nicht gefallen war. Der AK Verkehr hofft nun auf eine Anpassung der Planung. Die erarbeiteten Vorschläge werden derzeit mit der Stadtverwaltung diskutiert und sollen in der nächsten Sitzung der GRAG behandelt werden.

Ziel des Arbeitskreises ist eine Straßenraumgestaltung, die sich nach den

Bedürfnissen von spielenden Kindern, Radfahrern und Fußgängern richtet. Es sollen öffentliche Räume mit einer hohen Aufenthaltsqualität entstehen, die zum Unterhalten mit Nachbarn einladen sowie Spiel- und Erlebnisraum für Kinder sind. Hieran sollte sich die Gestaltung der Wohnstraßen orientieren.

Bächle statt Entwässerungsrinnen?

Um einer Zweckentfremdung der Entwässerungsrinnen als Abstellflächen für KFZ entgegenzutreten, hat der AK Bächle oder begrünte Rinnen vorgeschlagen. Für die Straßengestaltung wird auf phantasievolle Lösungen gesetzt: kleine „Plätze“, viel Grün, Bänke, ... vieles sollte möglich sein, damit lebendige Wohnstraßen mit eigenem Charakter entstehen. Die genaue Planung des Straßenraumes soll gemeinsam mit den Anwohnern der jeweiligen Abschnitte durchgeführt werden. Welchen Spielraum die Anwohner bei der Straßenraumgestaltung haben, wird derzeit mit der Stadt geklärt. Bekannt ist jedoch, daß die Gestaltung zu einem relativ späten Zeitpunkt vorgesehen ist und die Erschließung bis dahin provisorisch über sogenannte „Baustraßen“ erfolgt.

Für den Boulevard wird neben anderen verkehrsberuhigenden Maßnahmen vor-

geschlagen, die Durchfahrt im Bereich der Grünsperre zwischen dem ersten und zweiten Bauabschnitt für den KFZ-Verkehr zu unterbrechen. Auf diese Weise soll auch verhindert werden, daß „Schleichverkehr“ durch das Wohngebiet entsteht und die Vauban-Allee für Autofahrten zwischen Merzhausen und St. Georgen als Abkürzung genutzt wird.

Claudia Nobis (red. Bearb. -sp)

Aktueller Sachstand

Wohnen ohne eigenes Auto

Wer kein eigenes Auto besitzt, benötigt keinen Stellplatz. Wir haben hierzu mehrfach in den letzten Ausgaben berichtet. Autofreie Bewohner haben sich zusammengeschlossen und das Projekt „autofreies Wohnen“ drei wichtige Schritte vorangebracht:

- Am 06.02.1998 hat sich der Verein für autofreies Wohnen offiziell gegründet. In den Vorstand gewählt wurden: Wolfgang Heinze, Fabian Sprenger und Hannes Linck.
- Die Unterzeichnung des Grundstückskaufvertrages für die sogenannte „Vorhaltefläche“ steht kurz bevor. Der Erwerb dieser Fläche ist Voraussetzung, damit autofreie Haushalte die Aussetzung der Stellplatzerrichtungspflicht in der Baugenehmigung erhalten.
- Nach Verhandlungen mit der Stadt ist dem Verein nun ein guter Sanierungsstandard für die Vorhaltefläche zugesichert worden. Damit steht anspruchsvollen Nutzungen wie zum Beispiel der Errichtung eines Kinderspielplatzes nichts mehr im Wege!

Informationen zum 2. Vermarktungsabschnitt

Nach derzeitigen Aussagen der Stadt Freiburg soll die Vermarktung des 2. Bauabschnitts bis Mitte 1999 und die Baureife der Grundstücke um die Jahreswende 2000 erfolgen. Obwohl es bis dahin noch über ein Jahr ist, gilt die Empfehlung für Interessenten am gemeinschaftlichen Bauen, sich frühzeitig mit diesem Thema zu beschäftigen. Je länger eine Baugruppe besteht, umso stabiler ist sie. Bis zur Vermarktung sollte deshalb ein Vorlauf von einem halben Jahr gegeben sein. Daher sollten sich Baugruppen spätestens im Herbst gründen, besser schon vorher.

Anfang März gab es die erste Informationsveranstaltung hierzu, die mit knapp dreißig Personen sehr gut besucht war. Dabei hat Gerald Metzler auch die Baugruppenberatung als neue Dienstleistung vorgestellt. Sie wird die gesammelten Erfahrungen des ersten Vermarktungsabschnittes an die Baugruppen im zweiten Vermarktungsabschnitt weitergeben.

Aufgrund des regen Interesses bieten wir im Mai zwei weitere Veranstaltungen an. Am 12.5. um 20 h erläutert das Forum Vauban seine Unterstützung für alle Baugruppen im zweiten Vermarktungsabschnitt. Am 19.5. um 20 h stellt Gerald Metzler die Baugruppenberatung vor und wird bei ausreichender Nachfrage die Bildung einer ersten Baugruppe in die Wege leiten.

Ralf Tiltscher

Bürgerbeteiligung auf neuen Wegen

Am 6. und 7. November fand der erste Workshop zur Gestaltung der Wohnstraßen statt. 40 zukünftige BewohnerInnen machten sich zwei Tage lang Gedanken zur Gestaltung des öffentlichen Straßenraumes.

Engeladen zu diesem Workshop hatten die Stadt Freiburg und das Forum Vauban e.V.. Mit der Durchführung wurden im wahrsten Sinne des Wortes neue Wege beschriftet. Das Angebot, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten, stellt eine deutliche Verbesserung der Qualität von Bürgerbeteiligung dar. Im Frühjahr 99 soll es eine ähnliche Veranstaltung für die Planung der Grünflächen geben.

Erlebnisbericht vom Workshop

„Stellen Sie sich vor, es ist das Jahr 2005. Sie kommen an einem sonnigen Herbsttag in das Quartier Vauban, biegen in Ihre Wohnstraße ein. Was sehen Sie? Wer begegnet Ihnen unterwegs?“ Frau Stein, Moderatorin der Veranstaltung, lädt dazu ein, mit geschlossene Augen im Geiste Zukunftsvisionen an sich vorbeiziehen zu lassen. In Kleingruppen teilen sich die TeilnehmerInnen des Workshops die Bilder ihrer Visionen mit. Über die Aufstellung einer Top Ten Liste werden die Gemeinsamkeiten der Visionen festgehalten: Das Straßenbild im Jahr 2005 ist von viel Grün, Sitzgelegenheiten und anderen Treffpunkten, die zum Gespräch einladen, geprägt. Es gibt Plätze für Jugendliche, wenige bis gar keine Autos. Eine bedeutende Rolle spielt das Element Wasser. Mehrere Gruppen stellen sich einen Springbrunnen vor. Neben den rein gegenständlichen Dingen kommt auch der Atmosphäre der Straße eine große Rolle zu. Sie wird mit den Worten entspannt, belebt, geruhsam und tolerant beschrieben.

Bei der Einstimmung auf das Thema geht es jedoch nicht nur um Visionen. Frau Stete, Verkehrsplanerin und Ko-Moderatorin des Workshops, stellt auch die Funktionen, denen eine Straße gerecht werden muß, vor. Hierzu gehört auch die Befahrbarkeit der Straße für

Krankswagen, Feuerwehr, Müllabfuhr und Möbeltransporte. Die Berücksichtigung von Paket- und Lieferdiensten sowie der besonderen Belange von Behinderten gehören ebenso dazu.

Am Samstagmorgen `erobern` sich die Teilnehmer die zukünftigen Straßen im Maßstab 1:1. Mit Hilfe von Straßenkreide, Maßband, Bänken und kreppapierbehängten Besen (als Ersatz für die noch nicht gepflanzten Bäume) werden vor Ort verschiedene Situationen simuliert und die dabei entstehenden Raumeindrücke



diskutiert. Am Ende der Veranstaltung werden die Ideen für die Umgestaltung der Straße in Plänen festgehalten.

Kurzes Resümee

Die Veranstaltung war geprägt von regen Diskussionen. Dabei ging es nicht nur um die Gestaltung der Straßen. Es zeigte sich, daß insgesamt ein hoher Informationsbedarf besteht: Wie sieht es mit Besucherparkplätzen aus? Wo können die Fahrzeuge abgestellt werden, solange das Parkhaus noch nicht gebaut ist? Zu der aktuellen Frage des Rechtsstreits zwischen Merzhäusern und Freiburg bezüglich des Standortes der Parkgarage berichtete Herr Veith, Geschäftsstelle Vauban, zu Beginn der Veranstaltung (vgl. S. 3).

Dreh- und Angelpunkt der Wohnstraßengestaltung war die Diskussion über den Umgang mit dem Auto im Quartier. Wie andernorts ist das Thema Verkehr auch in Vauban sehr emotional besetzt. Die einen möchten das Auto so weit wie möglich aus dem



Wohnstraßengestaltung im Praxistest: Wie könnte es einmal in der Gerda-Weiler-Straße aussehen?

Wohnquartier heraushalten. Das Konzept des stellplatzfreien Wohnens, bei dem lediglich

kurzes Parken zum Be- und Entladen vorgesehen ist, bedeutet für sie eine hohe Lebensqualität. Diese sehen sie durch Autofahrer, die sich nicht an die Parkrestriktion halten, gefährdet. Die anderen fühlen sich durch parkende Autos im Quartier nicht gestört. Sie befürchten eine Verteufelung des Autos.

Die Palette der Vorschläge zur Gestaltung der Wohnstraßen reicht, den unterschiedlichen Einstellungen entsprechend, von tiefgreifenden Veränderungen bis hin zur Beibehaltung der bisherigen Planung. Der Workshop hat den dringenden Diskussionsbedarf unterstrichen. Um Konflikte zwischen den zukünftigen Nachbarn zu vermeiden ist es wichtig, auch weiterhin im Gespräch zu bleiben.

Ausblick

Die Ergebnisse des Workshops sollen in einer Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Bis dahin werden die Stadtverwaltung und das Forum Vauban überprüfen, inwieweit die während des Workshops erarbeiteten Veränderungsvorschläge umsetzbar sind. Der genaue Termin der Veranstaltung wird noch bekanntgegeben.

Claudia Nobis



Unterstützt von der Moderatorin Frau Stete bringen die TeilnehmerInnen ihre Vorschläge zur Wohnstraßengestaltung zu Papier

Wohnstraßen-Gestaltung

Am 18.03.99 wurden im Bürgerhaus die Ergebnisse des Wohnstraßenworkshops von November letzten Jahres vorgestellt.

Die Stadt Freiburg und ein vom Forum Vauban/ Verein für autofreies Wohnen beauftragtes Planungsbüro legten dar, wie die Ideen der Bewohner aus dem Workshop in die bestehende Planung aufgenommen werden können. Konsens besteht hinsichtlich

- Aufpflasterungen im Einfahrtsbereich der Wohnstraßen, sowie
- platzförmig gestalteten Aufpflasterungen des Straßenraumes auf Höhe der Fußwegverbindungen zu den Grünspangen.

Zur abschließenden Klärung noch offener Fragen (Gestaltung der Grünstreifen, genauer Standort von Bänken etc.) wird es ein weiteres Bewohnertreffen geben, zu dem alle BewohnerInnen von der LEG schriftlich eingeladen werden.

FV

Gestaltung der Wohnstraßen

Am 28. April 99 fand in den Räumen des Forum Vauban ein abschließendes Treffen zur Gestaltung der Wohnstraßen statt.

Mit 30 TeilnehmerInnen war das Treffen gut besucht. Die erarbeiteten Vorschläge werden in den nächsten Wochen mit VertreterInnen der LEG und des Tiefbauamtes besprochen.

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die nicht veränderbaren und variablen Elemente der Strassengestaltung vorgestellt und erläutert. Danach teilten sich die TeilnehmerInnen nach Straßenzügen auf und diskutierten für ihren jeweiligen Bereich unterschiedliche Gestaltungsvarianten. Den BewohnerInnen standen Pläne im Maßstab 1:50 zur Verfügung, in denen sie mit 'Legomännchen', Spielzeugautos sowie Pappe zur Herstellung von Bäumen und Bänken etc. verschiedene Lösungen veranschaulichen konnten. Es ging in der Veranstaltung insbesondere um folgende Fragen und Punkte:

- Gestaltung der Wohnstraßen-Einfahrtsbereiche
- Sind gepflasterte Flächen im Straßen-

- verlauf gewünscht?
 - Nutzung der Grünstreifen
 - Sollen Bänke aufgestellt werden, wenn ja, wo?
 - Wo sind mögliche Baumstandorte?
- Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden von Vertretern der einzelnen Straßenzüge in Plänen festgehalten und im Baufeld verteilt, um die Meinung der Nachbarn, die nicht an der Veranstaltung teilgenommen hatten, einzuholen. Das Forum Vauban hat für jeden Straßenzug einen Termin mit der LEG und dem Tiefbauamt zur Vorstellung der Ergebnisse organisiert.

FV

Impressum:

Vauban *actuel* ist die Zeitschrift des Forum Vauban

Der **Rückspiegel** ist eine Zusammenstellung thematisch verwandter Artikel aus früheren Vauban*actuel* - Ausgaben (siehe Kopfzeilen der einzelnen Seiten) und ist nur über das Internet als PDF erhältlich. Zusammenstellung: Carsten Sperling. Herausgeber: Forum Vauban e.V., Alfred-Döblin-Platz 1, 79100 Freiburg/Br.. Tel.: 0761/456871-0, Mail: post@forum-vauban.de. Web: www.forum-vauban.de. Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Forum Vauban wieder.

Ergebnisse und Resümee

Die Ergebnisse der Wohnstraßenworkshops waren für die meisten der Teilnehmer enttäuschend. Leider konnten nur wenige Veränderungen vorgenommen werden.

Zu den Aufpflasterungen hinzu kamen einige Bänke am Rande des Straßenraums sowie Baumpflanzungen. Am grundlegenden Konzept mit den breiten Straßenquerschnitten konnte nichts mehr geändert werden. Die Hoffnung, über die Straßengestaltung das Konzept des stellplatz- / autofreien Wohnens zu

stärken, erfüllte sich deshalb nur zum Teil.

Als sehr positiv stellte sich jedoch die Diskussionen im Workshop heraus, wie mit dem Autoverkehr im Quartier umgegangen werden soll. Der Workshop machte die z.T. recht heterogene Bewohnerstruktur deutlich. Befürchteten die einen, dass ihnen das Recht genommen werden soll, mit dem Auto ins Quartier zu fahren, so fürchteten die anderen um die gewünschte Lebensqualität, die sie veranlasst hatte, nach Vauban zu ziehen. Der Workshop war daher eine gute Möglichkeit, die unterschiedlichen Standpunkte besser kennen zu ler-

nen und einen gemeinsamen Umgang mit dem neuen Verkehrskonzept zu entwickeln. Aus diesem Grund hat sich der Workshop trotz der vergleichsweise geringen Veränderungen an den Wohnstraßen positiv auf das Gesamtkonzept ausgewirkt.

Claudia Nobis, Carsten Sperling entnommen aus: "Umsetzungsbegleitung des Verkehrskonzeptes Vauban", Forum Vauban, 2003, s. www.forum-vauban.de/verkehrskonzept, der gesamte Bericht kann beim Forum Vauban auf CD ROM bestellt werden (Kosten: 15 Euro)

Vauban *actuel*

Das Stadtteilmagazin

- Im Internet unter www.vauban.de/vauban-actuel
- Gedruckt erhältlich beim Forum Vauban, Alfred-Döblin-Platz 1, 79100 Freiburg, 0761-456871-0 (solange Vorrat reicht)